

Burgen und Schlösser in Baden-Württemberg



Dieser Artikel kann über Datei.. Drucken.. ausgedruckt werden

Öhringen-Michelbach

Burg Gabelstein- Verschwundener Zweig der Herren von Stetten

von Frank Buchali

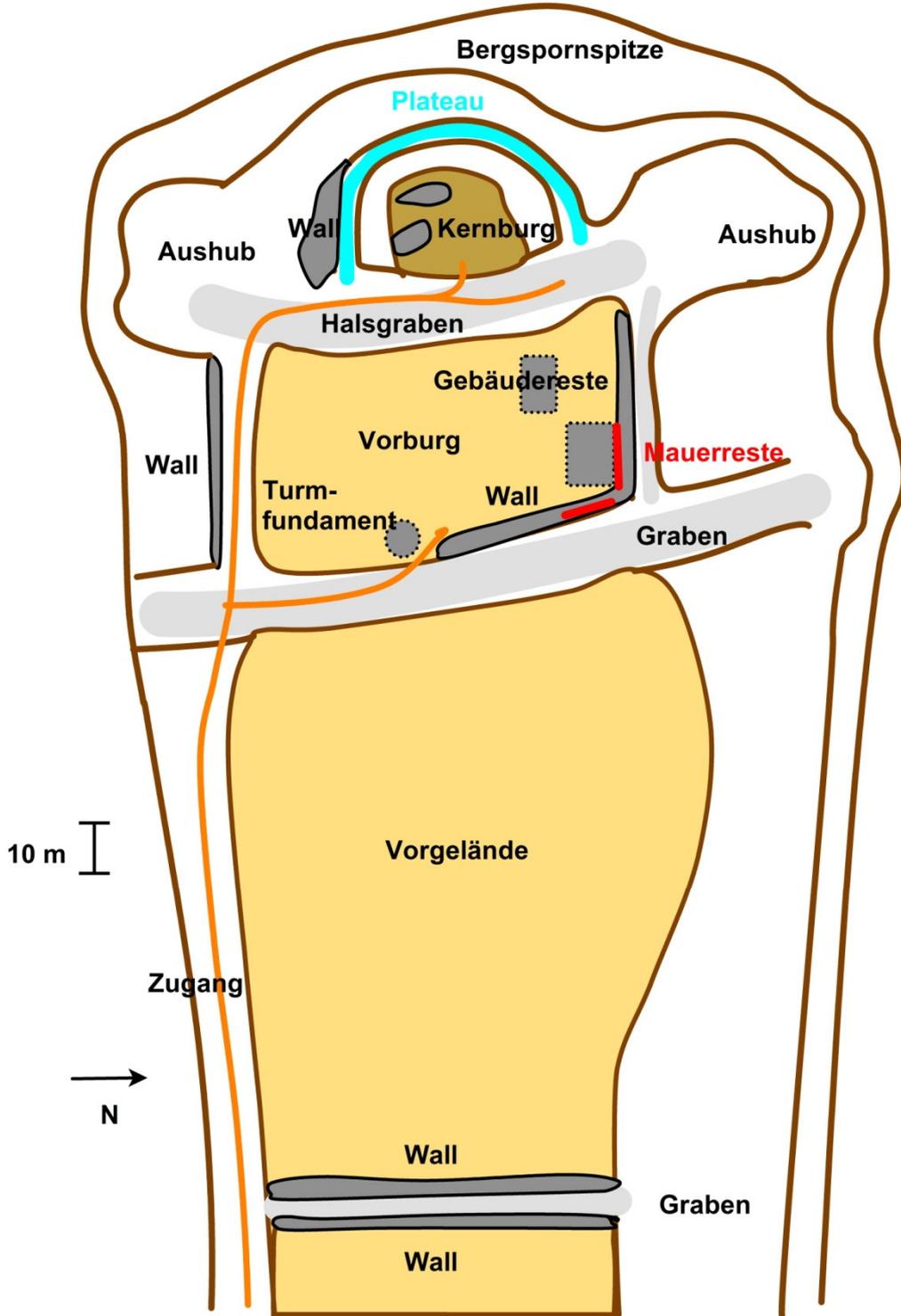
Auf einem bewaldeten Bergsporn an der Nordwestseite der Waldenburger Berge versteckt sich die einstige Burg Gabelstein. Heute ist sie ein Burgstall. Es erinnern Wälle und Gräben an die strategisch ideal gelegene Burg, von der man einen weiten Blick in die nördlich davon gelegene Ebene hat. In 431 Meter über N.N. befand sich an der Spitze des Bergspornes die Kernburg, welche von der 30 Meter höher gelegenen Hochebene des Bergplateaus sogar mit Wasser einer Quelle gespeist werden konnte.



Sporn von Süden aus gesehen



Anlagenbeschreibung



Grobe Skizze des Verfassers¹

Leicht abfallend verläuft die bewaldete Hochebene nach Westen zum Bergsporn über der Hohenloher Ebene. Am Frankenweg verläuft ein kleiner Bach, welcher im Wald am „Schlossbrunnen“ entspringt. Der Bach wird vom 30 Meter höher gelegenen Gelände gespeist. Da sich das Burggelände etwas tiefer wie die Quelle befindet, war es möglich, über eine Holzleitung („Deicheln“) das Burggelände mit Wasser zu versorgen. Folgt man dem abgeflachten Bergsporn nach Westen, erreicht man einen ca. 1 Meter hohen Wall, welchem ein ca. 5 Meter breiter, niedriger Graben und ein weiterer ca. 1 Meter hoher Wall folgen.

Dieses Annäherungshindernis trennt das Sporngelände vom Berg. Es folgt ein ca. 130 Meter langes Areal, welches nach ca. 70 Metern leicht abfällt und dort kleine Unebenheiten aufweist. Am Ende dieses Areals schneidet ein ca. 15 Meter breiter und ca. 6 Meter tiefer Graben durch den Bergsporn und trennt die folgende Vorburg vom Bergsporn.



Vorburg von Osten gesehen

Diese Vorburg wird auf der Nord- und Südseite von einem kleineren Graben abgegrenzt. Dadurch wird ein ca. 50 Meter breites und 40 Meter langes Rechteck gebildet. Auf dieser Vorburg ist zur Bergseite nach Osten der Rest eines Walles sichtbar. Mauerreste an der Nordostecke zeigen, dass hier eine Mauer stand. An der Ostseite zum Graben hin weist ein Fundamentrest auf einen ehemaligen Turm hin. Zwei weitere rechteckige Umrisse lassen Gebäude auf dem Vorburggelände vermuten.

Westlich der Vorburg schneidet ein mächtiger, ca. 10 Meter tiefer und 15 Meter breiter Halsgraben die folgende kleine Kernburg an der Spornspitze von der Vorburg ab.



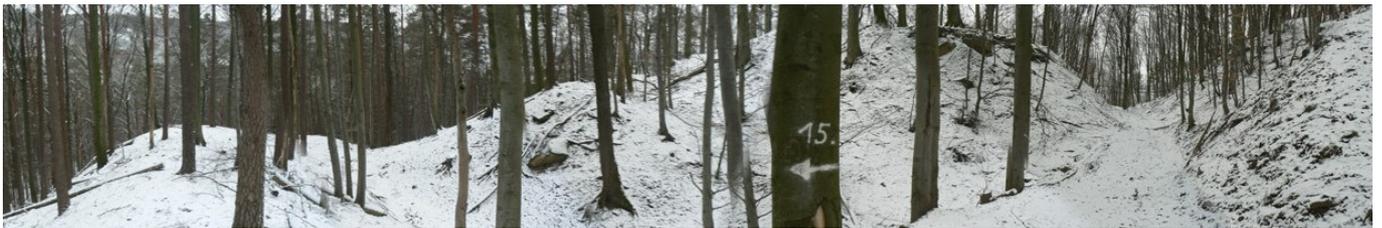
Fundamentreste an der Nordostecke der Vorburg



Der heutige Weg führt am Hangrand südlich an der Vorburg vorbei in den Halsgraben, dessen Erdmassen bei der Aushebung einst an den steil abfallenden Spornhängen hinuntergeschüttet wurden. Diese Aushubreste sind noch gut sichtbar. Die kleine, ovale Kernburg, deren felsige Ränder zum Graben abfallen liegt, ca. 2 Meter tiefer wie die Vorburg. Die Größe der Kernburg erinnert an den [Teufelskopf](#)² im Kraichgau.

Auf der Südseite dieses Burgplateaus befindet sich eine kraterförmige Vertiefung, welche zum Hang hin ausgebrochen ist. An der Spornspitze lässt eine weitere Vertiefung ein einstiges Gebäude oder einen Turm vermuten. Diese Kernburg wird von einer plateauförmigen Stufe auf drei Seiten halbkreisförmig umgeben.

Die mächtigen Wälle des Burgstalles Gabelstein können mit der westlich gelegenen Burg [Hohenacker](#)³ verglichen werden. Von der Größe und Lage konnte die einstige Burg mit der östlich gelegenen [Waldenburg](#)⁴ konkurrieren.



Kernburg von Südosten gesehen, rechts der Halsgraben



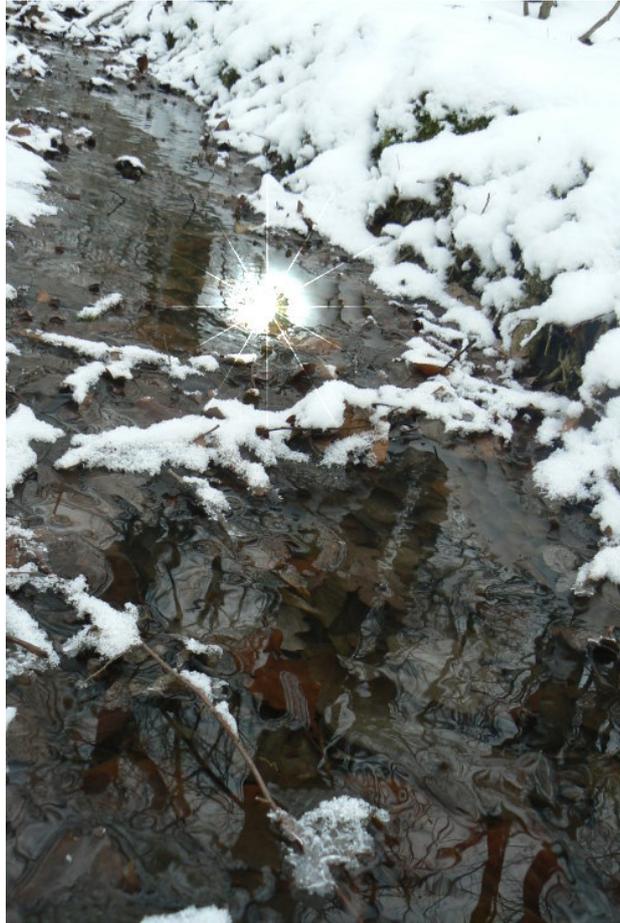
Geschichte^{5 6 7}

Woher der Name Gabelstein kommt, ist leider unbekannt. Vielleicht, weil sich der Bergsporn von den Waldenburger Bergen „abgabelt“? Ein Ritter „Herr Gabele“ wird 1253 erwähnt. Das Wappen der Gabelsteiner besteht aus drei roten Wurfbeilen auf weißem Hintergrund. Dasselbe Wappen finden wir bei den Herren von Bartenau und bei den [Herren von Stetten](#)⁸. Die Herren von Stetten wurden bereits 1098 erwähnt. Von diesem alten Geschlecht stammen die Gabelsteiner ab, welche sich südwestlich der Stettener Burg, die am Kocher steht, ansiedelten. Ein Zürich von Gabelstein wurde auch „von Stetten“ genannt und wurde 1290 erwähnt. Ein Gernot von

Gabelstein wurde 1322 genannt. 1327 musste der Burgbesitzer Zürich von Gabelstein die Vorburg der Gabelstein an die Herren von Hohenlohe verkaufen. Inzwischen waren mehre Gabelsteiner Besitzer der verbliebenen Burgteile. Dadurch entstand eine „Ganerbenburg“, und die Besitzverhältnisse wurden komplizierter.

Die [Herren von Hohenlohe](#)⁹ waren natürlich erpicht darauf, das Machtverhältnis der Stettener und deren anverwandten Familien zu beschränken. Beide Geschlechter führten einen Machtkonflikt im Hohenlohe und nicht nur um das heutige [Schloss Tierberg](#)¹⁰. Im Laufe der Zeit befanden sich die Hohenloher Burgen und Schlösser (z.B. Waldenburg, Neuenstein und Öhringen) um die Gabelsteiner Burg und kreisten dieses Areal somit ein.

1350 erhielt Kraft III. von Hohenlohe auch Teile der Kernburg von Gabelstein und erreichte dadurch das Öffnungsrecht an der Burg, auf welcher die Gabelsteiner noch als Lehensträger und Mitbesitzer saßen. 1355 kauften die Hohenloher auch die restlichen Teile des Burgbesitzes von den Gabelsteinern. Nach 1416 zerfiel nun diese neu erworbene Hohenloher Burg, da sie strategisch vermutlich nicht mehr interessant war. 1470 soll die Burg als Raubritternest verwendet worden sein und wurde deshalb von den Besitzern- den Hohenlohern- endgültig geschliffen. Die Steine wurden als Baumaterial verwendet. 1753 wurde aus den Steinen die Kirche in Michelbach erbaut. 60 Wagenfahren mit Steinen werden in alten Urkunden erwähnt. Etliche Sagen ranken sich um die Burgen der Herren von Gabelstein. Wie bei vielen Burgen handeln diese von Geheimgängen, Schätzen, Geistern und großen schwarzen Hunden.



Quellzufluss zum Sporn Gelände

Auf dem Gewann Michelbach befanden sich mehrere Burgen der Gabelsteiner. Die hier vorgestellte Burg Gabelstein, die Burg Altgabelstein (und eventuell zwei weitere) und das Wasserschloss in Michelbach:

[Burg Altgabelstein](#)¹¹ befand sich einst im Tal des Michelbaches nordöstlich der Burg Gabelstein. Ein 30 Meter auf 50 Meter messendes Plateau am Nordhang des Taleinschnittes ist noch erhalten, welches bis zu 10 Meter steil abgebösch ist. Es wird von einem teilweise natürlichen Graben vom Berg abgeschnitten. Ob diese Burg eine Vorgängerburg von Gabelstein war, oder als Satellit bzw. Vorposten den Michelbach bewachte oder eine Neugründung eines der Gabelsteiner Ganerben war, ist unklar. Das Gewann „Alte Gabeln“ erinnert noch an die Burg. Das eine von zwei Burggründungen mit dem Namenszusatz „Alt“ beginnt, heißt noch nicht, dass diese die ältere der beiden Burgen war. (Beispiel Burg [Alt Lichtenstein](#) und [Lichtenstein](#)¹²). Im Ort erinnern noch Straßennamen („Am Burggraben“, „Hofackerweg“) an das Vorhandensein der **Wasserburg** im Ort. Am nördlichen Rand des Michelbaches befand sich ein ca. 18 Meter im Quadrat messendes Areal, welches von einem mehrere Meter breiten Wassergraben umgeben war. Das „Alte Burgsel“ war um 1860

noch gut erkennbar. In diesem Gewann –„Ochsengarten“ genannt- standen Gebäude, welche 1938 abgerissen wurden. 1950 wurden die letzten Ruinenreste überbaut. 2003 wurden auf dem Gelände Baugrundstücke erschlossen und das Gelände leider völlig eingeebnet. Dabei wurden alle Reste der Wasserburg zerstört.

Auf dem südlich von Burg Gabelstein gelegenen 433 Meter hohen Bergsporn Wilfersberg befindet sich an der engsten Stelle des Spornes ein **Abschnittswall**, welcher den Sporn vom Berg abgrenzt. Vermutlich handelt es sich hier um eine vormittelalterliche Anlage oder um eine Fluchtburg der mittelalterlichen Bevölkerung.

Infos (Ohne Gewähr):

Von der A 6 Heilbronn- [Nürnberg](http://www.burgen-web.de/nuernberg.htm)¹³ verlässt man die Autobahn an der Ausfahrt 40 Öhringen und fährt nach Süden durch Pfedelbach Richtung Michelbach oder von der Ausfahrt A 41 [Neuenstein](http://www.burgen-web.de/neuenstein.htm)¹⁴ nach Michelbach. Von hier führt die Straße K 2387 weiter nach Süden Richtung Obersteinbach hoch in die Waldenburger Berge. Nach zwei scharfen Kurven befindet sich links direkt hinter einer Notrufsäule ein Waldparkplatz. Von hier kann dann die Straße nach Westen überquert werden und dem Frankenweg HW 8 (Wanderweg 3) gefolgt werden. Dann rechts in den Weg zur Gabelsteinebene abbiegen und dem Weg bis zur Spornspitze folgen.

¹ Nach Besichtigung vor Ort Januar 2010

² Burgstall Teufelskopf bei Dielheim: www.burgen-web.de/dielheim.htm

³ Burgstall Hohenacker: www.burgen-web.de/hohenacker.htm

⁴ Burg Waldenburg siehe www.burgen-web.de/waldenburg.htm

⁵ Beschreibung des Oberamts Öhringen, Stuttgart 1865

⁶ Pfefferkorn, Wilfried: Burgen unseres Landes, Band Hohenlohe, Stuttgart 1973

⁷ Gräter Carlheinz, Lusin, Jörg: Burgen in Hohenlohe, Tübingen 2009

⁸ Burg Stetten siehe: www.burgen-web.de/stetten.htm

⁹ Stammburg der Hohenloher siehe Langenburg: www.burgen-web.de/langenburg.htm

¹⁰ Schloss Tierberg siehe: www.burgen-web.de/tierberg.htm

¹¹ Altgabelstein siehe www.burgen-web.de/altgabelstein.htm

¹² Burg Alt Lichtenstein siehe www.burgen-web.de/altlichtenstein.htm

Burg Lichtenstein siehe www.burgen-web.de/lichtenstein.htm

¹³ Burg Nürnberg: www.burgen-web.de/nuernberg.htm

¹⁴ Schloss Neuenstein: www.burgen-web.de/neuenstein.htm